

Rudolf M. Wlaschek: *Biographia Judaica Bohemiae. Bd. 3 (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Reihe B, Bd. 74.)* Verlag Forschungsstelle Ostmitteleuropa. Dortmund 2003. IX, 56 S. – 1995 erschien der erste, 1997 der zweite Band dieses Lexikons (vgl. ZfO 46 [1997], S. 314; 48 [1999], S. 630) mit insgesamt etwa 2400 biographischen Artikeln über jüdische Persönlichkeiten, die aus den böhmischen Ländern stammten oder dort gelebt haben. Es ist den besonderen Bemühungen des Vf.s und seiner Freunde in Deutschland, Tschechien und Israel zu danken, daß sechs Jahre nach dem letzten Band, der das erste Supplementum war, nun noch einmal eine Ergänzung mit mehr als 400 Biographien erscheinen konnte. Neben Nachträgen zu den zwei ersten Bänden betrifft dieser der neu ausgewerteten Materialien wegen vor allem jüdische Häftlinge, „die sich im Ghetto Theresienstadt auf sozialem oder kulturellem Gebiet besonders engagiert haben“, wie es Felix Kolmer, der stellvertretende Vorsitzende der Prager Jüdischen Gemeinde, in seinem Vorwort formuliert. K. würdigt zu Recht vor allem auch die jahrzehntelange Beschäftigung des Vf.s mit diesem Thema; seine drei Bände bilden eine leicht überschaubare Grundlage für weitere sozial- und kulturgeschichtliche Einzelstudien zum Judentum der böhmischen Länder.

Marburg/Lahn

Peter Wörster

Erich Beck: *Bibliographie zur Kultur und Landeskunde der Bukowina 1976-1990. Teil 2: Biographische Texte. (Studien der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Bd. 33.)* Harrassowitz Verlag. Wiesbaden 2003. CXV, 632 S. (€ 98,-) – Die Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund brachte bereits 1999 den ersten Teil dieser Bibliographie heraus, welche die Titel aller Veröffentlichungen zur Bukowina aus den angegebenen Jahren enthielt. Jener Band hatte bereits einen Umfang von über 600 Seiten, und daher werden nun die Publikationen mit biographischen Themen separat aufgelistet. Zunächst ist die enorme Arbeit des Autors Erich Beck hervorzuheben, der seit Jahren alle Hinweise auf literarische, künstlerische und wissenschaftliche Publikationen über die Bukowina sammelt und als Anerkennung für seine Leistungen im bibliographischen Bereich in Rumänien die Ehrendoktorwürde erhielt. Es handelt sich um Veröffentlichungen in vielen Sprachen, deren Titel übersetzt worden sind. Beim Nachschlagen erhält man sofort einen Überblick, welche Autoren über welche Themen arbeiten bzw. gearbeitet haben. Der Band erfüllt noch eine zusätzliche Aufgabe: Er enthält Angaben über das Geburtsjahr aller genannten Personen und bei Verstorbenen das Todesjahr. Da es bisher kein biographisches Lexikon über Persönlichkeiten aus der Bukowina gab, hat man nun zumindest diese Anhaltspunkte. Anhand des Bandes kann man feststellen, über welche Autoren seit wann gearbeitet wird. Hervorzuheben ist, daß sich eine zaghafte Veränderung in der Rezeption abzeichnet: Das Muster ‚Rumänen schreiben nur über Rumänen, Ukrainer nur über Ukrainer, Deutsche nur über Deutschsprachige‘ etc. begann sich seit den 80er Jahren zu verändern. Der Band ermöglicht auch Rückschlüsse darauf, welche Themen in den kommunistischen Staaten nicht behandelt wurden. So gibt es beispielsweise nur wenige Arbeiten über sozialdemokratische Abgeordnete: Über George Grigorovici und Jakob Pistiner erschien jeweils nur ein Titel. Man kann auf den nächsten Band gespannt sein, der die Publikationen bis 2000 behandeln wird. Durch ihn wird ein Überblick darüber möglich sein, welche neuen Themen in Rumänien und in der Ukraine im Postkommunismus behandelt werden.

München

Mariana Hausleitner